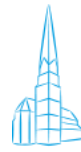


Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 12. Sonntag im Jahreskreis C

Samstag/Sonntag, 18./19. Juni 2022



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 465):

- 1) Das Jahr steht auf der Höhe, die große Waage ruht. Nun schenk uns deine Nähe und mach die Mitte gut. Herr, zwischen Blühn und Reifen und Ende und Beginn. Lass uns dein Wort ergreifen und wachsen auf dich hin.
- 2) Kaum ist der Tag am längsten, wächst wiederum die Nacht. Begegne unsren Ängsten mit deiner Liebe Macht. Das Dunkle und das Helle, der Schmerz, das Glückliche nimmt alles seine Stelle in deiner Führung ein.
- 3) Das Jahr lehrt Abschied nehmen schon jetzt zur halben Zeit. Wir sollen uns nicht grämen, nur wach sein und bereit, die Tage loszulassen und was vergänglich ist, das Ziel ins Auge fassen, das du, Herr, selber bist.
- 4) Du wächst und bleibst für immer, doch unsre Zeit nimmt ab. Dein Tun hat Morgenschimmer, das unsere sinkt ins Grab. Gib, eh die Sonne schwindet, der äußere Mensch vergeht, dass jeder zu dir findet und durch dich aufersteht.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Christus lebt in uns. Er ist mit uns allen.

A: Amen.

Weil die Mächtigen in unserer Kirche ihre eigenen Wertmaßstäbe und Moralvorstellungen nicht konsequent gelebt haben, was immer deutlicher sichtbar wird, wenden sich viele Menschen heute von dieser Glaubensgemeinschaft ab. Inzwischen schon mehr als hundert jährlich in unserer Pfarreiengemeinschaft.

Aber noch mehr wenden sich die Menschen uns nicht zu, weil wir nicht glaubwürdig und konsequent wie Christus leben: nah bei den Menschen, vor allem, jenen, denen Ansehen und Würde verweigert und Leid zugemutet wird.

Wenden wir uns in dieser Stunde an den, der uns eingeladen hat, seinem Weg zu den Menschen zu folgen:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du bist der, den Gott zum Heil der Welt erwählt hat. *Kyrie eleison.*
- Dich bekennen wir als unseren Heiland und Retter. *Christe eleison.*
- Dein Leben will unseren Lebensweg vorzeichnen. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Weil wir versagen, Schuld auf uns geladen und Christus in Wort und Tat nicht bezeugt haben, bitten wir um Vergebung. Weil Du ein Gott des Verzeihens bist, gilt Dir unser Lobgesang:

Gloria (GL 383,1-3):

- 1) Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.

KV: Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt. //: Ehre sei Gott und den Menschen Frieden (3mal) ://, Frieden auf Erden.

- 2) Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede. - KV
- 3) Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme. - KV

Tagesgebet:

Heiliger Gott,

gib, dass wir Deinen Namen ehren und in der Spur Deines Sohnes leben.

Denn du entziehst niemandem Deine väterliche Hand, der fest auf Deine Liebe vertraut

bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Nicht nur in der Stärke zeigt sich das Wesen Gottes, sondern im Mitleiden. Dieses verändert die Welt und führt letztlich zur Vollendung in ihm.

Erste Lesung (Sach 12,10-11;13,1):

Aus dem Buch Sacharia.

So spricht der Herr: Über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich einen Geist des Mitleids und des flehentlichen Bittens ausgießen. Und sie werden auf mich blicken, auf ihn, den sie durchbohrt haben. Sie werden um ihn klagen, wie bei der Klage um den Einzigen; sie werden bitter um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint. An jenem Tag wird die Klage in Jerusalem so groß sein wie die Klage um Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo. [...]
An jenem Tag wird für das Haus David und für die Einwohner Jerusalems eine Quelle entspringen gegen Sünde und Unreinheit.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Meine Seele dürstet nach dir, mein Gott.

Gott, mein Gott bist du, dich suche ich, *

es dürstet nach dir meine Seele.

Nach dir schmachtet mein Fleisch *

wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser. - KV

Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, *

zu sehen deine Macht und Herrlichkeit.

Denn deine Huld ist besser als das Leben. *

Meine Lippen werden dich rühmen. - KV

So preise ich dich in meinem Leben, *

in deinem Namen erhebe ich meine Hände.

Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, *

mein Mund lobt dich mit jubelnden Lippen. - KV

Ja, du wurdest meine Hilfe, *

ich juble im Schatten deiner Flügel.

Meine Seele hängt an dir, *

fest hält mich deine Rechte. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Christus ist die Mitte und das Ziel aller, die ihm nachfolgen. Ansehen und Würde bekommen wir durch ihn.

Zweite Lesung (Gal 3,26-29):

Aus dem Galaterbrief.

Ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber

Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen, Erben gemäß der Verheißung.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 176,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen:

So spricht der Herr:

Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir.

GL 176,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.

Evangelium (Lk 9,18-24):

Aus dem Lukasevangelium.

**In jener Zeit betete Jesus für sich allein und die Jünger waren bei ihm. Da fragte er sie: Für wen halten mich die Leute? Sie antworteten: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elia; wieder andere sagen: Einer der alten Propheten ist auf-
erstanden. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Petrus antwortete: Für den Christus Gottes. Doch er befahl ihnen und wies sie an, es niemandem zu sagen. Und er sagte: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet und am dritten Tage auferweckt werden. Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten.**

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 176,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.

Auslegung:

Die Interessensvertretung der katholischen Jugend in Deutschland, der BDKJ hat seit seiner Gründung 1947 den Leitsatz „Es lebe Christus in deutscher Jugend!“ Was heute leicht anrühlich und völlig aus der Zeit gefallen klingt, fasziniert mich als Grundaussage. Nach dem Zusammenbruch des unmenschlichen Naziregimes galt es eine neue Gesellschaft aufzubauen. Und diese soll nicht nur nach christlichen Werten gestaltet sein, sondern Christus selbst soll in ihr leben und durch diese Gesellschaft sichtbar werden.

Dieser Leitsatz „Es lebe Christus in ...“ ist für mich ein Schlüssel zum Verständnis der Bibeltexte, die

uns für den heutigen Sonntagsgottesdienst an die Hand gegeben werden. Die Texte stellen allesamt die Frage, wie das Leben aus dem Glauben heraus gestaltet, gelingen kann. Oder auch, wie ein Leben als Christinnen und Christen, als christliche Gemeinde damals und heute aussehen soll. Die Stichworte Nachfolge und Bekenntnis reichen dafür nicht aus.

In Jesus haben viele ihre Hoffnungen und Vorstellungen eines guten Lebens hineingedeutet. Die einen sahen ihn als Wunderheiler und Propheten. Andere als politischen Messias, der dem jüdischen Reich wieder zum Glanz verhilft – das Land zumindest von den Römern befreit. Wieder andere waren fasziniert von ihm und sonnten sich einfach gerne in seiner Beliebtheit und seinem Ansehen. Doch all das wollte Jesus nicht und das war er auch nicht.

Deshalb lädt er seinen engsten Kreis zur Reflexion über sich ein. Und so deutlich Petrus als der selbsternannte Sprecher richtig antwortet: „Du bist der Christus Gottes.“, so wenig hat auch er verstanden, was er damit zum Ausdruck bringt. Deshalb relativiert Jesus das Gesagte, indem er all die damit verbundenen Rollen verwirft. Er hat keine Macht im irdischen Sinn. Andere werden sich die irdische Macht über ihn nehmen, ihn verurteilen, leiden lassen und töten. Doch der, der wirklich Macht über ihn hat, Gott selbst, wird ihn daraus retten.

Deshalb stellt sich Jesus als derjenige vor, der die Rettung der Menschen aus Unmenschlichkeit und Unfreiheit bewirken wird. Und diese Rettung wird sich auch und gerade im Leiden zeigen. Wer sich ihm anschließt, wird Rettung erfahren und zum Leben aufgerichtet werden.

Die Propheten des ersten Bundes haben dies sehr fassettenreich ausgelegt und gedeutet. Die Menschheit ist, wie sie ist. Anfällig für Äußerliches, für Macht und Herrschaft, für Glanz und schönen Schein. Menschen versuchen Hierarchien aufzubauen und übereinander zu herrschen. Sie drücken angebliche Überlegenheit in Kleidung und Schmuck, in Amtsabzeichen und anderen Äußerlichkeiten aus. Doch all dies wird immer wieder untergehen und neue Herrschaftsstrukturen herausbilden. Die Geschichte der Menschheit ist bis heute eine Leidensgeschichte, verursacht durch jene, die in ihrer Epoche als Sieger dastehen.

Sacharia setzt, wie viele andere Propheten auch, ein Machtzeichen Gottes dagegen. Retten wird die Menschheit aus diesem Kreislauf an

Katastrophen einer, der sich ganz auf die Seite des leidenden Menschen stellt. Erst der eine, der sich nicht über die Menschen erhebt, sondern mit ihnen leidet, wird diesen Kreislauf durchbrechen und all jene aufrichten, die des Lebens müde, an Herrschaftsfantasien anderer zerbrochen oder durch Äußerlichkeiten gedemütigt wurden.

Jesus hat dies bestätigt in dem, wie er den Menschen begegnet ist. Er hat sie nicht nach Schuld und Versagen eingeteilt. Er hat nicht mit den Mächtigen paktiert. Er hat sich nicht auf die Siegerseite gestellt und dafür andere geopfert. Er hat den konkreten Mensch gesehen und ihn aufgerichtet, ihm Ansehen geschenkt, Notlagen und Leid geteilt und zu lindern versucht.

Er hat auch keine Unterschiede zwischen arm und reich, Priester, König oder Volk, Jude oder Nichtjude gemacht, so wie Paulus es formuliert. Er hat zur Gemeinschaft mit ihm und damit untereinander eingeladen.

es geht in dem, was Jesus uns aufgetragen hat, nicht um Wertvorstellungen oder Morallehren. Auch diese neigen dazu, in Gut und Böse, in Gewinner und Versager, in Sünder und Heilige einzuteilen. Etwas, was auch unserer Kirche bis heute zum Verhängnis geworden ist – vor allem dann, wenn jene, die sich gerne in der Schiedsrichterrolle sehen – Bischöfe, Priester, Ordensleute – selbst versagen, Schuld auf sich laden und anderen Menschen lebenslanges Leid zufügen.

Deshalb ist das Christusbekenntnis des Petrus so wichtig und auch die Auslegung des Paulus so bedeutsam. Es geht in unserem Glauben, in unserer Kirche und in unserer Gemeinde zuallererst darum, dass „Christus in uns lebt!“ Durch uns sollen die Menschen erfahren, dass dieser Christus bis heute tatkräftig wirkt, um die Leidensgeschichten der Menschheit zu durchbrechen und durch eine Kultur des bedingungslosen Mitleidens und Leid Verringerns andere Menschen aufzurichten, ihnen Ansehen zu schenken und in Würde zu begegnen.

Das fängt im Umgang miteinander an und führt dazu, dass wir dessen bewusst sind, dass in jedem Menschen das Antlitz Christi aufleuchtet. Durch uns soll seine Art spürbar und lebendig werden. Es geht Paulus auch nicht um die Frage, wer in der von Jesus gewollten Gemeinschaft jener, die ihm nachfolgen, Macht hat und wer nicht. Es geht darum, wer durch uns Ansehen und Würde spüren kann. Nur so werden wir unserem Glauben gerecht und leben das, wozu wir eingeladen sind.

„Es lebe Christus in unserer Gemeinde!“ „Es lebe Christus in unserer Kirche!“ Es geht um Christus, nicht um Papst oder Priester, oder einzelne Gruppierungen. Und es geht um das Leben. Jenes, das Jesus uns vorgelebt hat. Ein Leben das Fülle hat, aufrichtet und allen, die Leid erfahren, eine helfende und stützende Hand, vor allem aber Ansehen auf Augenhöhe schenkt. Um nichts anderes soll es uns gehen – spannend wird dann konkrete Ausgestaltung und Sichtbarmachung unseres Glaubens. „Es lebe Christus – in uns! - und durch uns in dieser Welt!“

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Halten wir Gott all das Unvermögen und Versagen der Menschheit hin, das noch immer dem Leben in Christus entgegensteht und bitten:

- Für alle Menschen, die in ihrer Not und ihrem Leid übersehen und von niemandem wahrgenommen werden!

A: Wir bitten Dich erhöhe uns!

- Für die Kirche, die im Zeugnisgeben für Christus vielfältig versagt, eigenes Ansehen und Machtgelüste über die Not und das Leid vieler Menschen gestellt hat!
- Für jene, die unter Krieg und Gewalt leiden und auf deren Rücken Machtfantasien und Egoismus ausgetragen werden!
- Für die Menschen, die in Diktaturen leben oder unter Menschen verachtenden gesellschaftlichen oder religiösen Ideologien leiden!
- Für alle, die Dich, Gott, missbrauchen, um eigene Macht und persönliches Ansehen zu mehren und dabei keine Rücksicht auf andere nehmen!
- Für jene, die Deiner Botschaft geglaubt und sich bis in den Tod hinein Deiner Barmherzigkeit und Liebe anvertraut haben!

Denn Du bist der Eine und der Heilige, der Retter und Herr. Dir vertrauen wir heute und bis in Ewigkeit. AMEN

Lied (GL 813):

- 1) Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin. Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.
- 2) Ihr sollt nicht ergrauen, ohne dass ich's weiß, müsst dem Vater trauen; Kinder sein als Greis.
- 3) Ist mein Wort gegeben, will ich es auch tun, will euch milde heben: Ihr dürft stille ruhn.

- 4) Stets will ich euch tragen recht nach Retterart. Wer sah mich versagen, wo gebetet ward?
- 5) Denkt der vor'gen Zeiten, wie, der Väter Schar voller Huld zu leiten, ich am Werke war.
- 6) Denkt der frühern Jahre, wie auf eurem Pfad euch das Wunderbare immer noch genaht.
- 7) Lasst nun euer Fragen, Hilfe ist genug. Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.

Einleitung zum Vater unser:

V: Um Gottes Mitleid mit uns und Stärkung unserer Gemeinschaft mit ihm und untereinander bitten wir mit den Worte Jesu:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Wer konsequent Ansehen und Würde schenkt, setzt Zeichen und konkrete Schritte zum Frieden. So bitten wir:

Herr Jesus Christus, lass uns in unserem Versagen nicht allein, sondern erfülle unser Herz mit Deinem Mitleid und Deinem Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit uns.

Meditation:

Den Auftrag der Kirche beschreibt das Zweite Vatikanische Konzil im Dokument „Gaudium et Spes“. Es beginnt mit den Worten:

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.

Ist doch ihre eigene Gemeinschaft aus Menschen gebildet, die, in Christus geeint, vom Heiligen Geist auf ihrer Pilgerschaft zum Reich des Vaters geleitet werden und eine Heilsbotschaft empfangen haben, die allen auszurichten ist.

Darum erfährt diese Gemeinschaft sich mit der Menschheit und ihrer Geschichte wirklich engstens verbunden.“

Danklied (GL 451):

- 1) Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen, Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.
- 2) Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

- 3) Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.
- 4) Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Schlussgebet:

Gott,
Du hast uns aufgerichtet und gestärkt
und wirst nicht müde, es immer wieder zu tun.
Lass uns,
wie Du es in Jesus Christus vorgelebt hast,
zu aufrichtenden und stärkenden Christen
für die Welt werden.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Es stärke und begleite Euch mit seinem Segen
der gute Gott + der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus!

A: *In Ewigkeit. Amen.*